

## Rückert, Friedrich: 44. (1839)

- 1 Das Auseinander hier im Raum, dort in der Zeit
- 2 Das Nacheinander, ist zwiespält'ge Ewigkeit.
  
- 3 Die Zwiespalt, ob in dir, ob in der Welt sie sei,
- 4 Genug, dein Anschaun wird nie von der Zwiespalt frei.
  
- 5 Das Werden in der Zeit, das Daseyn in dem Raum,
- 6 Hebt kein Bewußtseyn auf, nur unbewußter Traum.
  
- 7 Es aufzuheben mit Bewußtseyn, diese Kraft
- 8 Legt durch ihr Denken nur sich bei die Wissenschaft;
  
- 9 Die das als Werdendes, Gewordenes Getrennte
- 10 Zu einer Ganzheit macht geordneter Momente;
  
- 11 Zur todten Ganzheit doch, dem Kunstsaal zu vergleichen,
- 12 Wo Bilder lebende geworden sind zu Leichen,
  
- 13 Weil ihre Schranke fehlt, worin sie Leben hatten;
- 14 So wird, aus Zeit und Raum gerückt, die Welt zum Schatten.
  
- 15 Drum, willst du dich erfreun der Mannichfaltigkeit
- 16 Des bunten Lebens, laß ihm die Zwiespaltigkeit;
  
- 17 Und nimm mit Dank von Gott die Augenblicke hin,
- 18 Wo selbst in Raum und Zeit ahnt Ewiges dein Sinn.

(Textopus: 44.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15611>)